

Xanten, 08.07.2019

Dossier zum HWS-Antrag

„Schiffbare Anbindung des Niederrheins an das Belgische Kanalnetz“

Aktuelle Verwirklichung einer jahrhundertealten Strategie

[Einläuten der 5. Periode](#)

Themenübersicht zur erbetenen Machbarkeitsstudie:

1. Europäische hydrologische Belange (Hochwasser, Gerinneentlastung, Überflutungen, Grundwasser, Trockenheit)
2. Europäische Umwelt-, Klima- und Naturschutzpolitik, Bergbaufolgen, Lebensraumschutz
3. Werbung für ein gemeinsames Umwelteuropa durch grenzüberschreitende Infrastrukturpolitik, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, Mobilität.
4. Beseitigung von Infrastrukturlücken durch den Ausbau westeuropäischer Wasserstraßen (Versorgungssicherheit, logistische Belange, Entlastung bestehender Verkehrssysteme, Steigerung des Bruttosozialprodukts)

Literatur-, Internet und Quellenverzeichnis zum Themenkomplex in zeitlicher Folge

Gliederung: (gehe zu ...)

- a. Projektbeschreibung, Antrag, Petition, Schriftverkehr etc.
- b. Datensammlung, Kenndaten etc.
- c. Diverse Dokumente, Publikationen, Medienberichte etc.

Einleitung

„Gemessen am Bruttoinlandsprodukt investiert kaum ein Industrieland so wenig in seine Infrastruktur wie Deutschland. Ökonomen sehen darin zunehmend einen Standortnachteil.“

Quelle: ZEIT Online vom 25.04.2015

Der Bürger vermisst ein Infrastrukturkonzept, so gibt es z.B. im 21. Jh. noch keinen Lehrstuhl für „Infrastruktur-Geschichte“ der durch interdisziplinäre Forschung die aus den Regionen über die Jahrhunderte gewachsenen Infrastruktur-Netze erkannt und für die heutige Politik nutzbar macht. Die Infrastrukturlücken wären erklärbar.

Die Rhein-Maas-Region (RMR) stellt schon wegen ihrer topographischen Höhenlage ein „gebeultetes“ Gebiet dar. Dieser Wirtschafts- und Siedlungsraum ist mit mehr als 5 Mill. Einwohner

in einem Netzwerk internationaler Verflechtungen eingebunden, der vielschichtige Verletzlichkeiten zur Befriedung von Grundbedürfnissen ausgesetzt ist. An erster Stelle steht die soziale Forderung nach Lebensraumsicherheit. z.B. der Schutz vor extremen Hochwasser- und Starkregen, Geländeabsenkung bis zu 15 Meter durch untertägigen Bergbau sowie Grundwasseranstieg in bergbaugeprägten Regionen des Niederrheins.

Gerade die Versorgungssicherheit stößt an ihre Grenzen, wenn Verkehrswege zu Lande und Wasser an kapazitive, technische und wasserwirtschaftliche Grenzen stoßen. Zeitnah erleben wir, dass der Hauptschiffahrtsweg Rhein durch Niedrigwasser nicht nur für die Schifffahrt zu Einschränkungen führt. Anders sieht es mit extremen Wasserabflüssen aus, für die ein schadloser Wasserabfluss keinesfalls gegeben ist. Anders ein Kanal, der vom Grundwasser getragen wird.

Allein für das potenzielle überschwemmungsgefährdete Niederrhein-Gebiet in NRW wurde 2000 ein Schadenpotenzial von 200 Mrd. Euro errechnet. Mit der Folge von dauerhafter Totalvernässung in Senkungsmulden, Grundwasserkontermination, Unbewohnbarkeit.

Es gilt - so unsere Vorstellung - Großschadensereignisse gem. EKI *) zu verhindern. Indem ein multifunktionaler, naturnaher Wasserweg zur Gerinneentlastung des Rheins (Maas) und als schiffbarer Wasserweg zu unseren westlichen Nachbarn nicht nur das Risikopotenzial für die RMR erheblich gesenkt werden kann sondern konkrete Entwicklungspotenziale verspricht.

Unser Projekt sollte daher ernsthaft nicht nur als nationales sondern auch als ein vielschichtiges, nachhaltiges europaverbindendes Investitionsprojekt für ein strukturschwaches Grenzgebiet **) verstanden werden. Wir appellieren an Ihre staatspolitische Verantwortung und erwarten Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,



H.-Peter Feldmann, Xanten



Horst Lenz, Rees



Tjerk Miedema, Kleve

*) EKI: Europäische Richtlinie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen

**) Ein Grenzgebiet, welches nach dem Ende des Braunkohleabbau innovative Entwicklungschancen bietet.

PS: Widerspruch zur Argumentation des Petitionsausschusses

Literaturempfehlungen:

Schröder, Dr. Lina: Der Rhein-(Maas-)Schelde-Kanal als geplante Infrastrukturzelle von 1946 bis 1985: Eine Studie zur Infrastruktur- und Netzwerk-Geschichte, Münster 2017 (Studien zur Geschichte und Kultur Westeuropas).

Laak, Dirk van: Alles im Fluss: Die Lebensadern unserer Gesellschaft – Geschichte und Zukunft der Infrastruktur. Berlin 2018.